

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 14.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 6. Juli 1894.

Nummer 43.

Wochen-Rundschau.

Die Tragödie von Lyon, wodurch Frankreich so plötzlich und unerwartet in Trauer um seinen ersten Beamten versetzt wurde, nimmt immer noch die ungeheure Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch und bildet den Hauptgegenstand der Besprechungen sämtlicher Zeitungen im deutschen Reich.

Das Verhalten der deutschen Regierung unter solch außergewöhnlichen Umständen Frankreich gegenüber ist mit allgemeiner Interesse beobachtet worden. Es war anfangs beabsichtigt, ein Mitglied des Hauses Hohenzollern als Vertreter des Kaisers Wilhelm zum Leiden begünstigt Carnot's zu entsenden, allein gewisse Fragen konnten nicht zur Zufriedenheit des Berliner Hofes arrangiert werden und die Folge davon war, daß der deutsche Botschafter in Paris, Graf zu Münster-Ledenburg, von seinem kaiserlichen Herrn beauftragt wurde, einen Kranz auf den Sarg, der die sterbliche Hülle des ermordeten Präsidenten von Frankreich umschließt, zu legen.

Es verlautet, daß der Minister des Innern eine schärfere Bewachung des Kaisers und der kaiserlichen Familie, besonders wenn sich dieselbe auf Reisen befindet, angeordnet hat. In Zukunft wird sich ein Gerichtsbeamter mit mehreren Geheimpolizisten in der Nähe des Kaisers befinden, um die Ausübung irgend welcher verbrecherischer Pläne zu verhindern. Diese Maßregel ist auf den besonderen Wunsch der Kaiserin ergriffen worden.

Die gesammelte halbamtliche Presse fürwortet die Notwendigkeit eines gemeinsamen internationalen Vorgehens zur Unterdrückung der Anarchie. Aus glaubwürdigen Quellen erfährt man, daß bis jetzt noch keine Schritte in der Angelegenheit gethan sind. In diplomatischen Kreisen herrscht darüber Zweifel, ob überhaupt ernsthafte Unterhandlungen angeknüpft werden, da dieselben doch wahrscheinlich kein Resultat haben würden.

Die neuen Verordnungen zur Unterdrückung der Soldatenmordereien in der deutschen Armee sind veröffentlicht worden. Eine Hauptneuerung ist die, daß ein Gemeiner sich unmittelbar mit dem Hauptmann seiner Compagnie in Verbindung setzen kann, statt wie bisher durch den Feldwebel.

In einer zwischen dem Kanzler von Caprio und dem Chef der politischen Polizei abgehaltenen Konferenz entschloß man sich zu energischen Maßregeln gegen die Anarchisten. Es wird berichtet, daß die britische Regierung Deutschland in Kenntniß gesetzt habe, daß in Zukunft alle Anarchisten sofort nach ihrer Ankunft im vereinigten Königreich ausgewiesen werden würden.

Die entsetzte Hülle des durch den Dolchstoß des Mordmörders Santo Cesarino gefüllten Präsidenten von Frankreich, Marie Francois Sadi Carnot, wurde Sonntag an der Seite von Cesare Carnot, dem „Organisator des Sieges“, dem Großvater des Ermordeten, zur letzten Ruhe gebettet.

Das Leichenbegängniß war das impopularste, das in der Geschichte Frankreichs je vorgekommen ist. Schon seit Samstag Abend begannen die Menschenmassen sich an der Avenue des Champs-Elysees, der Rue de Rivoli und auf den Straßen bei der Ile de la Cite zu versammeln. Sie harreten die ganze Nacht unter freiem Himmel aus, besprachen die Tragödie und verwünschten den Mordmörder, verhielten sich aber still und ruhig, wie es Trauernden zukommt.

Früh um drei Uhr waren die Straßen, durch welche sich der Leichenzug bewegen sollte, schon dicht gedrängt voll Menschen, und um sechs Uhr konnte auf dem Place de la Concorde Niemand mehr durchkommen.

Die Dächer, Fenster und Balcons jedes Hauses, wo der Zug vorbeikommen sollte, waren besetzt mit fabelhafte Summen waren für das geringste Plätschen, von wo aus man die Leichenprocession antehen konnte, bezahlt worden.

Früh um neun Uhr herrschte in allen Straßen, durch welche der Leichenzug ging, ein Menschengewühl, wie es Paris noch nie gesehen hat. Das Wetter war schön, die Hitze wurde aber bald intensiver. Ueberall war Militär sämtlicher Truppengattungen, Infanterie, Cavallerie, Artillerie etc. zu sehen. Berittene Ordonanzen sprengten mit Despechen von und zum Stabe des Militärgouverneurs von Paris, General Sausier, nach allen Richtungen hin. Die überall angebrachten Trauerembleme machte die Scene um so eindrucksvoller und verliehen der impopulanten Trauerfeier das rechte Gepräge.

Eine allgemeine Bewegung ging durch die Menge, als der Nachfolger des verstorbenen Präsidenten, Casimir Perier, vor dem Palast vorfuhr. Entgegen dem üblichen Gebrauch hatte der neuwählte Präsident beschloffen, dem Leichenbegängniß beizuwohnen. Die Truppen präsentirten bei seiner Ankunft das Gewehr und er wurde am Eingange des Palastes von einer Anzahl hoher Beamten empfangen. Unmittelbar darauf gab General Sausier das Zeichen zum Beginn der Leichenfeier.

General Sausier, umgeben von einem glänzenden Stabe herrlicher Offiziere, nahm vor dem prachtvollen Katafalk, auf welchem die irdische Hülle des toten Präsidenten seit Freitag aufgebahrt gewesen war, Stellung, und der schwarze Sarg wurde unter Anwesenheit der Priester, die sich vom frühen Morgen an um den Sarg versammelt hatten, aufgebahrt.

Punkt 10 Uhr 25 Minuten setzte sich der Zug nach der Notre Dame Kirche in Bewegung.

Eine Panik trat bei den Arcaden der Rue de Rivoli nahe der Rue Champeuse ein. Als das Ende des Zuges vorüber kam, schaute das Pferd eines Offiziers und drängte sich gegen die Volksmenge. Diejenigen, die sich hinter den ersten Reihen befanden, konnten die Ursache der Störung nicht und irgend ein Narr schrie: „Eine Bombe.“

Die zu Tode erschrockenen Menschen suchten sich schnell in Sicherheit zu bringen, wobei Hänge und Stühle umgestoßen und die darauf Stehenden heruntergeworfen und getreten wurden. Viele Frauen schrien und fielen in Ohnmacht. Der Zug wurde zum Halten gebracht und die Menge beruhigt, worauf es sich herausstellte, daß Niemand ernstlich verletzt worden war.

Um zwölf Uhr erreichte der Zug die Notre Dame Kirche, wo die Scene sich zu einer äußerst eindrucksvollen gestaltete.

General Vorius, umgeben von allen Generalen und Stabsoffizieren, stand an der linken Seite des Place de Paris-Notre-Dame.

Als der Sarg aus dem Leichenwagen gehoben wurde, salutirten sämtliche Offiziere, die Truppen präsentirten das Gewehr, die Trompeten klangen, die Trommeln wirbelten gedämpft und Zuergerläute erfüllte die Luft.

Der Erzbischof von Paris, Cardinal Richard, trat aus der Kirche und mit ihm das ganze Kapitel und antirte bei der Ueberführung des Sarges in die Kirche, aus welcher die schwelenden Dünne der großen Orgel erklangen. Der berühmte Componist Saint Saens spielte den Beethoven'schen Trauermarsch.

Der französische Kongreß, zu welchem Deputirtenkammer und Senat zusammengetreten waren, hat als Nachfolger des ermordeten Präsidenten Carnot den früheren Premier-Minister, zuletzt Präsident der Deputirtenkammer, Casimir Perier zum Präsidenten der Republik Frankreich erwählt.

Die Entscheidung erfolgte bereits im ersten Wahlgange. Casimir Perier erhielt 451 von 853 Stimmen, also eine absolute Majorität von 24 Stimmen. Von den 884 Mitgliedern (300 Senatoren und 584 Deputirte) waren 877 anwesend; 43 hatten sich der Abstimmung enthalten.

Das genaue Resultat der Abstimmung war, wie folgt:

Casimir Perier	451 Stimmen.
Beillon	191 "
Dupuy	90 "
General Perrier	53 "
Arago	37 "
Repiquiere	32 "
Gesammtzahl	853 Stimmen.

In Verbindung mit der Anarchistenbewegung sei erwähnt, daß aus St. Petersburg eine beunruhigende Nachricht einlief, welche meldete, der Zar habe unlängst auf seinem Tische ein Schriftstück gefunden, mit der Ankündigung, daß das Todesurtheil über ihn verhängt worden sei, und daß dasselbe binnen 24 Stunden vollstreckt werden würde. Das Schriftstück war unterzeichnet: „Die Gesellschaft zur Befreiung der Russen.“

Gleich darauf farb der Zar auf dem Toiletentisch seines Schlafgemaches einen Todenschild mit der Aufschrift „Alexander“ auf der Stirn. Bis jetzt sind alle Bemühungen der russischen Polizei, zu entdecken, wie das Schriftstück und der Schädel in den Palast gelangten, vergeblich gewesen und man hat keine Spur von den Personen, die an dem Verbrechen die Ehre zu beunruhigen, bethelligt waren, entdecken können.

General Tscherevin, der die Oberaufsicht über den kaiserlichen Palast hatte und für die Sicherheit des Zaren verantwortlich war, ist seither seines Amtes entsetzt worden.

Es heißt auch, daß seit der Entdeckung des „Todesurtheils“ und des Todenschildes sämtliche kaiserliche Dienstleute entlassen und durch alte Soldaten ersetzt worden sind.

In Rom sowohl wie in anderen größeren Städten Italiens sind zahlreiche Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich ein Anarchist aus Mailand, der mit Santo Cesarino, dem Mörder des Präsidenten Carnot im Briefwechsel gestanden hat.

Anlässlich der Sonntag in Paris stattfindenden Beisetzung der Leiche des Präsidenten Carnot fand in Washington in der St. Matthew's Kirche ein Hochamt und Requiem statt, dem Präsident Cleveland, die Mitglieder des diplomatischen Corps und zahlreiche hohe Bundesbeamte beiwohnten.

Der Tag der Beisetzung der Leiche des Präsidenten Carnot wurde auch in New York gefeiert. Auf der City Hall, sowie auf vielen von Franzosen bewohnten Häusern waren die Fahnen auf Halbmast gehißt. Die französischen Kirchen waren alle mit schwarzem Tuch ausgehängt. Seelenmessen fanden in der St. Vincent de Paul und der St. Jean Baptiste Kirche statt.

Die Schwärmer erklärten Patricia Guane Fremdergast für nicht irrsinnig!

Das was der Wahrspruch, welchen die Geschworenen Dienstag Mittag um 25 Minuten nach 12 Uhr abgaben.

Genau zwei Stunden vorher hatten sich die Geschworenen zur Beratung zurückgezogen, nachdem sie die Instruktionen des Richters in Empfang genommen hatten.

Als die Kunde den Gerichtssaal erreichte, daß die Geschworenen bald mit ihrem Wahrspruch erscheinen würden, wurde allen im Gerichtssaal anwesenden Personen befohlen, sich niederzusetzen. Der Richter nahm seinen Sitz ein und Fremdergast war unter starker Bedeckung in den Gerichtssaal gebracht worden. Auch der Chefclerk des Countygefängnisses, Herr Price, begleitete Fremdergast.

Laute Stille herrschte, als die Geschworenen unter der Obhut zweier Gerichtsdiener an der Thür erschienen. In zwei Reihen begaben sie sich durch den Mittelgang auf ihre Plätze, und der Obmann überreichte dem Richter den Wahrspruch. Einige Augenblicke des Schweigens folgten der Verlesung des Urtheils durch den Clerk Fitzgerald, dann erhob sich Vertheidiger Gregory und beantragte die Einzelvernehmung der Mitglieder der Jury. Jeder einzelne antwortete mit fester Stimme: „Solches ist mein Urtheil.“

Der Richter dankte den Geschworenen für die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten in dem für alle Theilnehmer anstrengenden Proceß und entließ sie dann. Die Namen der Geschworenen waren: Adam J. Han, Smith L. Marwin, G. V. Schell, Frank J. Raycroft, Lloyd Smith, A. L. Gould, F. B. Mack, W. J. Wright, Peter W. Vandom, J. W. Prince, J. J. Johnston und William Steinko.

Unmittelbar nach der Verkündigung des Wahrspruches wurde Fremdergast in das Gefängniß zurückgebracht. Er weigerte sich einige Zeit später, zu Berichterstatten zu sprechen.

Die Anwälte der Vertheidigung nahmen den Urtheilspruch mit gelassener Ruhe hin.

So ist also zum zweiten Mal das Todesurtheil über den Mörder des ehemaligen Mayors Harrison ausgesprochen, und am 13. Juli wird er vorbedachte Mordthat am Galgen hängen. Die Vertheidigung wird es wahrscheinlich gar nicht wagen, diese Sache noch einmal vor das Obergericht zu bringen. Richter Payne erklärte in seinen Instruktionen, daß die Geschworenen diesen Fall endgültig zu entscheiden hätten.

Fremdergast wurde am Nachmittag in die Zelle No. 21 gebracht; neben ihm in Zelle No. 22 befindet sich Frank Kurz, welcher wegen der Ermordung seiner Gattin zum Tode verurtheilt wurde.

Die Tarifbill wurde Dienstag im Senat mit einer Mehrheit von 5 Stimmen angenommen. Die Abstimmung war 39 gegen 34. Allen und Kyle stimmten mit „Ja“, Hill mit „Nein“, ebenso die Populisten Peffer und Stewart.

Der Mienenreiz der Bahnangestellten fängt an, alle Volksschichten in wirkliche Aufregung zu versetzen.

So etwas wie diesen Kampf der organisierten Arbeiter mit den organisierten Bahngesellschaften, einen Kampf, bei dem die eine Seite Millionen von Dollars einsetzt und die andere Seite die Erlöse von Tausenden von Familien auf's Spiel setzt, haben die meisten Sterblichen der jetzigen Generation noch nicht erlebt. Wie lange der Kampf dauern, und wer

als Sieger aus demselben hervorgehen wird, das ruht noch im Schooße der Götter.

In Chicago steht es am Schlimmsten und die Zustände dort fast unermesslich. Die Zufuhr von Lebensmitteln ist sehr spärlich. Die Post hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen um Postfahnen zu befördern. Bundesstruppen sind nöthig, um Ordnung zu halten. Lebensmittel steigen sehr im Preise. Hunderte von Carladungen leicht verderblicher Waaren, wie Fleisch, Produkte, Früchte u. s. w., stehen in vielen Gegenden des Landes auf den Bahnen und können nicht befördert werden, da sie von den Streikern zurückgehalten werden. Die Waaren müssen verderben und der Schaden ist ungeheuer.

Der Verlust aller vom Streik betroffenen Bahnen geht in's Unermessliche, ebenso derjenige der Abeitenden von Arbeitern, die dadurch ohne Beschäftigung und Verdienst sind.

Die Sachlage weißlich von St. Louis, Mo., hat sich entschieden zum Schlechten gestaltet. Auf der westlichen Abtheilung der Bababsh Bahn haben alle Mitarbeiter der A. N. U. gestreikt und die Lokomotivführer weigern sich mit „grünen“ Leuten zu arbeiten.

Der Führer der Cincinnati Streiker, Edward J. Belan, wurde Dienstag Morgen um 6 Uhr, als er noch im Bette lag, von einem Hilfsbundesmarschall verhaftet und zwar unter der Anklage durch Ueberredung die Angestellten der Cincinnati Southern Bahn zur Einstellung der Arbeit veranlaßt und die Bahn hierdurch geschädigt zu haben. Den Haftbefehl hatte der Massenerwalter der Bahn, Sam. Felton, erwirkt. Belan wurde nach dem Arbeitszimmer des Bundesmarschalls gebracht, bis Richter Taft die Gerichtssitzung eröffnete, worauf das Verfahren gegen Belan auf Donnerstag Nachmittag angelegt, und er bis dahin unter \$2,500 Bürgschaft gestellt wurde. Außerdem wurde ihm noch ein Einhaltsbefehl zugestellt, durch welchen ihm verboten wurde allein oder in Verbindung mit Anderen die Angestellten des Massenerwalters der Cincinnati Southern Bahn zur Arbeitseinstellung zu veranlassen, um den Massenerwalter zu zwingen, seinen Contract mit der Pullmann Co. zu brechen.

Bis zwei Uhr mußte Belan in Haft bleiben, da es ihm erst dann gelang die nöthigen Bürgen aufzutreiben. Seine Verhaftung ist ihn gar nicht zu berühren. Er erklärte, daß er den Einhaltsbefehl respektiren würde, doch fügte er hinzu, wüßten die Arbeiter selbst, was sie zu thun hätten.

In Detroit ist bis jetzt nur die Bababsh Bahn vom Ausstände berührt. In dem Vorläufigen Delray sind von den Streikern sämtliche Züge der Bababsh Bahn angehalten worden. Infolge dessen wurden 40 Hilfsbundesmarschälle verpflichtet und nach Delray gefandt, um für die ungehinderte Beförderung der Postzüge zu sorgen. In Fort Wayne werden zwei Compagnien Bundesstruppen in Bereitschaft gehalten.

W. G. Curtis, Hilfsbetriebsdirektor der Southern Pacific Bahn nimmt an, daß die Bahngesellschaft durch die Betriebsseinstellung täglich \$200,000 verliert, daß der Verlust der letzten fünf Tage über eine Million Dollars beträgt. Wenn kein Ausweg gefunden wird, so wird das Fruchtgeschäft beträchtlichen Schaden erleiden. Zwischen San Francisco und Ogden stehen 200 Wagen mit Früchten; jeder Wagen wird auf \$400 abgeschätzt, so daß der Verlust für diesen einzigen Posten \$80,000 Dollars beträgt. Die Früchte reifen schnell, und innerhalb der nächsten zehn Tage werden weitere sechzig Wagenladungen zur Verladung bereit sein. Endlich sind Bundesstruppen in Folge des großen Eisenbahnstreikes in Californien in Dienst gestellt worden, und zum ersten Male in der Geschichte des Staates ist die Bundesregierung um Hilfe angegangen worden, um Unruhen an den Grenzen des Staates zu verhindern.

Auf Befehl des Generals Muger befinden sich sechs selbstdienstige ausgeübte Compagnien auf dem Wege nach Los Angeles; die Truppen sind auf Wunsch des Bundesmarschalls für den südlichen Bezirk von Californien zum Schutze der Eisenbahngesellschaften angeordnet worden.

Auf der Zweigbahn der Union Pacific-Bahn in Idaho liegt Alles still. Die Bahngesellschaft weigert sich, Güter anzunehmen und die Geschäfte in Shoshone sind geschlossen.

Zu Ironwood, Mich., kam es zwischen den streikenden Bergleuten und den Hilfsberufss zu einem blutigen Zusammenstoß. Im ganzen wurden 300 Schüsse abgegeben. Soweit wie bis jetzt bekannt, wurde einer der Streiker, ein Finne, erschossen und mehrere andere verwundet. Es gelang den Streikern

sich in Besitz des „Gorsie“ Bergwerks zu setzen und hat Sheriff Eddy den Gouverneur telegraphisch um Hinführung von Truppen ersucht. Kapitän Knight wurde von einer Bande Streiker umringt und mißhandelt, doch sind seine Verletzungen zum Glück nicht lebensgefährlich. Der Vormann Ernst King wurde von einem Haufen wüthender Streiker ungefähr eine Meile weit verfolgt. Als er sich schließlich nicht anders helfen konnte, schoß er auf seine Verfolger.

Man befürchtet allgemein, daß es zu ersten Unruhen kommen wird und versucht ein Ausbruch Geschäftsleute zwischen den Streikern und den Bergwerkbesitzern zu vermitteln.

In Seneca, Mo., ist die Nachricht eingetroffen, daß man in Tom Couba und Bill Comet, die im Indianer Territorium sich in Haft befinden, zwei der Räuber erkannt hat, die am 10. Mai die Southwest City Bank beraubten und J. C. Seabourne ermordeten. Hilfsbundesmarschall Holt von Fort Smith verhaftete ferner einen gewissen Schaffer, der auch zu der Bande gehörte und der ein umfassendes Geständniß abgelegt hat. In aller nächster Zeit wird die ganze, aus sieben Mitgliedern bestehende Bande nach dem McDonald County gebracht werden, um dort prozessirt zu werden.

Die nach Springfield, Ill., einberufene Convention der Delegaten der Arbeitervereinigungen des Staates und der State Federation of Labor, um darüber zu berathschlagen, ob es rathsam sei, eine neue politische Partei zu gründen, wurde Montag Nachmittag im Sitzungssaale des Staatssenats eröffnet. Den Vorsitz führte M. F. Madden aus Chicago, der Präsident der Federation of Labor. Anwesend waren im Ganzen nur ungefähr 65 Delegaten, da es den übrigen auf dem Wege befindlichen Delegaten infolge der Verkehrsstockung nicht gelungen war, rechtzeitig einzutreffen. Auf Antrag Maddens vertagte sich die Convention sofort nach ihrer formellen Eröffnung auf den nächsten Tag.

Vertreten waren bis dahin in der Convention der Single Tax Club der Vereinigten Gewerkschaften, die Arbeiter, die American Railway Union und die Sozialisten. Prominente Delegaten äußerten, daß die Führer der vereinigten Gewerkschaften eine Vereinigung der Farmers Alliance, der Arbeiter, der Sozialisten und der Populisten behufs Bildung einer neuen Partei planten; die Mehrzahl der Delegaten sei jedoch dafür, sich der Peoples-Partei anzuschließen und deren Plattform zu indoffiniren. Die Federation of Labor zählt 48,000 Mitglieder und die anderen Organisationen 100,000, so daß die Peoples-Partei im nächsten Herbst 148,000 neue Anhänger haben wird.

Das Hinunterziehen

ist bei den gewöhnlichen Fällen schwer genug. Aber schlimmer wird's, hat man sie erst herunter. Und nach all dem Trübel helfen sie doch nur wenig. Da sind Dr. Pierce's Pleasant Pellets von A bis Z besser. Es sind die kleinsten und am leichtesten zu nehmenden Püchlein, kleine verpackte Körnchen, die jedes Kind gerne nimmt. Sie erfüllen ihren Zweck so leicht und natürlich, daß die Wirkung anhaltend ist. Abtödtet und auf die Dauer kurirt sie Hartleibigkeit, Verdauungsbeschwerden, bilhöses Kopfwohl und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide. Es wird garantiert für ihre zufriedenstellende Wirkung, andernfalls erhält der Käufer sein Geld zurück.

Die Fabrikanten von Dr. Sage's Catarrh Remedy sagen: „Wenn wir Deinen Catarrh nicht kuriren können, einerlei, wie Dein Fall beschaffen sein mag, so werden wir Dir \$500 in Baar auszahlen.“ Nun urtheile selbst, unter welchen Bedingungen andere Mittel offerirt werden und was für wohl werth sein mögen. Kostet nur 50 Cents

Unterriecht die bewässerten Pflanzungen von Idaho und Ihr werdet finden, daß es die billigsten, die besten und am besten erreichbar für die Märkte sind.

Wandert aus nach Idaho und Ihr werdet glücklich sein. Es ist ein neues Land, es ist für den armen Mann, den kleineren Farmer u. den Obsthändler.

Bewässert Ihr habt eine sichere Ernte und Obst in Ueberfluß.

Nachdenken? Natürlich werdet Ihr, dann schickt für unsere Idaho Pamphlete.

S. L. McMeans, Ober G. L. Comar, Grand Island, Neb. G. F. & T. A., Omaha, Neb.

Dr. Price's Cream Baking Powder. Höchste Weizenauszeichnung.

Prämien-Bibliothek,

enthaltend Romane u. s. w. in Hefen @ 15 Cts. Die Hefen sind verhältnißmäßig hoch im Preise, jedoch hat Jeder, der 100 Hefen erhalten, Anspruch auf eine der folgenden Prämien, wovon er sich die ihm passende auswählen kann:

Prämie No. 1.
Eine prachtvolle Salon Standuhr.

Das Gehäuse dieser Uhr, in vorzüglicher Schmeiberei-Arbeit ausgeführt, stellt in naturgetreuer Nachahmung eines jener so reizend aussehenden Schweizerhäuser dar. Das Uhrwerk ist ein „8 Tage“ Schlagwerk von anerkannt guter Qualität. Eine besondere Attraktion dieser Uhr ist das damit verbundene Musikwerk. Diese Uhr ist eine Prachtierde für jedes Haus.

Prämie No. 2.
Eine Remontoir-Taschenuhr.
(Gold-filled Hunting Case.)

Das Gehäuse ist hergestellt aus 14 karätigem Golde über einer Metall-Compositions-Zwischenlage. Das Uhrwerk zeichnet sich durch seine Dauerhaftigkeit, durch das vorzüglich verwendete Material und die Güte der Arbeit ganz besonders aus.

Prämie No. 3.
Eine glöckchen gestimmte, echte Schweizer Spieldose.

14 Zoll lang, von herrlicher Klangfülle, neuester Construction, mit extra starkem Werk, sechs Stücke spielend, mit Harfe und Ständanzeiger, zum beliebigen Wechseln und Repariren. In jeder Beziehung solid und dauerhaft konstruirt. Durch Erwerbung derselben verschafft man sich eine bleibende Freude und eine Fülle der schönsten Unterhaltung.

Prämie No. 4.
Ein fein dekorirtes Englisches Dinner-Service.

bestehend aus 112 Stücken, in schönen Mustern ausgeführt und von vorzüglicher Qualität. Das Service besteht aus folgenden Theilen:

- 48 Teller: je 12 7zöll., 6zöll. und 5zöll. flache und 12 7zöll. Suppenteller; 12 Fruchteller; 12 Butterteller; 12 Tassen und Untertassen; 2 Schüssel: 1 10zöll., 1 14zöll.; 1 bedeckte Schüssel; 1 Kasserole; 1 bedeckte Butterkühel u. s. w.; 1 „Baker“, 1 Zuckers-, 1 Rahm-, 1 Saucens-, 1 Gurkenbehälter und Bowl.

Solche prachtvolle Prämien habt Ihr noch nicht gesehen und Jeder hat gewiß Lust, sich eine derselben zu verdienen. Jeder ohne Ausnahme kann dieselben erhalten. Auf jedem Heft ist ein Coupon aufgelegt, der abzureißen und aufzubewahren ist. Sobald man die Nummern von 1—100 hat und sie einfindet, erhält man die Prämie.

Über amtlich deutscher Heft solche in englischer Sprache wünscht, kann diese auch erhalten, doch sind die Romane u. s. w. nicht dieselben. Bestellt die Prämienbibliothek sofort bei

J. P. WINDOLPH,
P. O. Box U. Grand Island, Nebraska.

Wir müssen darauf bestehen,

für die nach Deutschland zu sendenden Zeitungen strikte Vorauszahlung zu haben, darum sind alle diejenigen, die den „Anzeiger und Herald“ nach Deutschland senden, aufgefordert, das Abonnement einzulösen.

Zehu Tonnen Medizin
nügen Euch nicht so viel als eine Woche Aufenthalt in der besten Kur- und Vergnügungsort des Westens. Der Vorkalender der Burlington wird gerne bereit sein, Euch volle Auskunft über das Springs zu geben, sowie wenn Ihr darum fragt, einen prachtvollen, illustrierten „Kalender“.

A. Francis,
G. F. & T. A., Omaha, Neb.

Billige Reisen
Die Rundfahrt-Raten, die von der Burlington Route nach Hot Springs, S. D., offerirt werden, sind niedrig, sehr niedrig, niedrig wie es möglich ist. Fragt den vorkalenderagenten danach.

Ferd. Duehrsen's Deutscher Salon.

310 W. 3. Straße.
Alle Gerichnungen besser Qualität heimisches und ausländisches Bier, die reifen Weine und Liqueure. Vorzügliche garten. Aufmerksame Bedienung.